

Bericht

Bericht auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Ausschuss frauen- und genderpolitik

Titel: Ausschuss frauen- und genderpolitik

1 1. der Ausschuss

2 Der Ausschuss frauen- und genderpolitik besteht momentan aus Mandy
3 (Frankfurt/Main), Lydia (Potsdam), Aktive des Alle Frauen* Referats der Uni
4 Hamburg, Julian (Passau), Verena (Lüneburg), Wiebke (Osnabrück), Julia
5 (Bamberg), Billie (Berlin) und Sandro (FfM/Berlin) . Die Ausschusskoordination
6 übernehmen in diesem Jahr Mandy und Julian. Neben regelmäßigen
7 Telefonkonferenzen hat der Ausschuss dreimal getagt: im Oktober, Dezember und im
8 Januar.

9 2. Das Seminar "Feminismus und Rassismuskritik" im November

10 Wir haben ein Seminar "Feminismus und Rassismuskritik" veranstaltet, welches in
11 Berlin-Wannsee vom 08. bis 10. November 2019 stattfand.

12 Die Idee sich als Frauen- und Genderpolitikausschuss mit Rassismuskritik
13 auseinander zu setzen, entstand unter Anderem auf der Mitgliederversammlung im
14 August 2018 in Potsdam, als bei einem rassismuskritischen Workshop die
15 Notwendigkeit, im Verband rassismuskritische Arbeit verstärkt zu betreiben,
16 offensichtlich wurde.

17 Im Rahmen der Diskussionen innerhalb des fzs in den vergangenen Jahren
18 beinhaltet das auch die Reflexion der weißen Strukturen im fzs und der
19 Hochschul(politik) im allgemeinen.

20 Der Ausschuss kam zu dem Schluss, dass eine rassismuskritische Arbeit von Seiten
21 des fzs sich ändern muss und damit beginnen muss, nicht weiter zu erforschen,

22 was "das Andere" ist, oder wie wir PoC dazu bringen können, unsere
23 rassismuskritische Arbeit für und mit uns zu erledigen. Stattdessen wollen wir
24 uns selbst und die Strukturen, in denen wir agieren, verstehen lernen - unser
25 Seminar zu Feminsimus und Rassismuskritik sollte auch für andere Akteur*innen
26 im fzs und Studierendenschaften eine Möglichkeit sein, *weiße* Perspektiven auf
27 Rassismuskritik in einer meist segregierten Gesellschaft zu offenzulegen.

28 Wir haben uns zusammen mit externen Referent*innen und Teilnehmer*innen
29 tiefgehend mit *weiß*-sein auseinandergesetzt, unsere eigene Perspektive, zum
30 Beispiel in Bezug auf *weißen* Feminismus, hinterfragt und neu geformt und so
31 eine bessere Herangehensweise an Rassismuskritik gesucht. Wir wollten dabei unter
32 anderem auf deutsche Kolonialgeschichte, türkisch-deutsche Geschichte und
33 afrofuturistische Entwürfe eingehen.

34 **3. gesellschaft*macht*geschlecht 2020**

35 Wir befinden uns gerade in der Planungsphase für das neue
36 gesellschaft*macht*geschlecht-Seminar, welches im April 2020 stattfinden soll.
37 Unter dem Titel "Klimagerechtigkeit und was das mit Feminismus zu tun hat"
38 wollen wir vor dem Hintergrund der Klimakrise aus feministischer Perspektive
39 über Klassismus, Migration, Kolonialismus und Ressourcenpolitik reden.
40 Theoretische Hintergründe dafür sind dabei Biopolitik, Technologie- und
41 Ökonomiekritik.

42 **4. Verbandsinterne Arbeit**

43 Wir haben uns mit der Binarität der Satzung unseres Verbandes auseinandergesetzt
44 und Vorschläge erarbeitet, um nicht-binäre Personen besser in die
45 Strukturen des Vereins einzubinden und sichtbarer zu machen.

46 **5. Sonstiges**

47 Desweiteren haben Lydia und Louise (ehemaliges Mitglied des Ausschusses) im
48 November Wien eine Lesung mit anschließendem Gespräch zum Thema Beziehung zu
49 Taeter*innen mit Hannah C. Rosenblatt veranstaltet, die in ihrem Buch
50 "aufgeschrieben" (edition assemblage, 2019) dieses Thema im Kontext von
51 dissoziativer Identitätsstruktur literarisch verarbeitet haben. Im Anschluss an
52 die Lesung hat in Wien ein Treffen einiger aktiver in der Gruppe zu
53 transformativer Gerechtigkeitsarbeit stattgefunden und weitere Projekte und
54 Vorgehensweisen besprochen. Auch wurde eine Zusammenarbeit mit der edition
55 assemblage mit Hannah diskutiert, die als Redakteur*in bei dem Verlag in
56 Münster arbeitet.

57 Mandy hat in Referentinnenfunktion für g*m*g im Dezember auf einem Podium der
58 Universität Frankfurt gesprochen, das vom Gleichstellungsbüro organisiert und
59 durchgeführt wurde. Thema war "Machtmissbrauch und sexualisierte
60 Diskriminierung an der Universität". Auch hier lag ein Schwerpunkt auf den
61 Spielräumen für emanzipatorische und transformative Arbeit in akademischen
62 Räumen und die gelungene Organisation und Implementierung feministischer

63 Methoden in ebendiesen Räumen. Der Umgang mit Übergriffen und Täter*innen war
64 auch hier zentraler Diskussionspunkt. Nach dem Podium hat eine Vernetzung mit
65 B*poC Gruppen stattgefunden, die zu transformativer Gerechtigkeit an Hochschulen
66 arbeiten und es wurde eine mögliche gemeinsame Fortführung in Projektform für
67 2020 besprochen.